

Pressemitteilung

Jahrespressegespräch der VSE AG

VSE investiert als größter Treiber der Energiewende im Saarland rund 500 Mio. Euro

Saarbrücken, 13. Mai 2026 | Sperrfrist: 13. Mai 2026, 12:00 Uhr

- Dr. Dornseifer: „VSE bleibt Treiber Nr. 1 der Energiewende im Saarland“
- VSE investiert mittelfristig rund 500 Mio. Euro in die Transformation an der Saar
- VSE ist größter Erzeuger regenerativer Energien im Saarland
- Dr. Tenge: „VSE hält bei Investitionen ins Netz Wort und Kurs“
- VSE forciert Engagement in puncto Netzsicherheit und Resilienz
- Minister Barke: „VSE bleibt verlässlicher Anker für unseren Wirtschaftsstandort“

Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2025 hat die VSE-Gruppe ihren ambitionierten Kurs in Richtung einer klimaneutralen, dekarbonisierten Energieversorgung der Zukunft für das Saarland beibehalten. So treibt der führende Infrastruktur- und Energiedienstleister an der Saar einem zunehmend schwierigeren Umfeld zum Trotz die Transformationsprozesse der Energiewende zügig voran und verstärkt sein Engagement stetig. Belege dafür liefert die VSE sowohl in ihrer Bilanz 2025 als auch in ihrer Planung für die kommenden Jahre. Daraus geht hervor, dass die umweltfreundliche Energieversorgung im Saarland sicher und bezahlbar bleibt und die Attraktivität des Standorts wächst. Rekordinvestitionen in Höhe von rund 500 Mio. Euro in den kommenden Jahren in die Energiewende sprechen hier eine unmissverständliche Sprache und zementieren die Führungsrolle der VSE als größter Treiber der Energiewende an der Saar.

Gelebtes Selbstverständnis – Partner in der Region

Die VSE-Gruppe agiert seit eh und je als verlässlicher Partner der Kommunen und der regionalen Wirtschaft sowie ihrer zahlreichen Haushaltskunden in der Region. Als Vorreiter hat sie von Anfang an die Initiative ergriffen, um das Saarland frühzeitig mit Blick auf eine moderne Infrastruktur und das Gelingen der Energiewende nachhaltig fit für die Zukunft zu machen. Denn neben Energieabhängigkeiten zählt die Klimaerwärmung mit all ihren längst belegten Risiken für die Infrastruktur, die Wirtschaft und das soziale Gefüge der Region zu den großen Herausforderungen der Gegenwart.

Pressemitteilung

Energiewende – rund 500 Mio. Euro Zukunftsinvestition in die Transformation

Mit dem erklärten Ziel, unter anderem die Kapazität der erneuerbaren Energien (EE) gegenüber dem Stand im Jahr 2025 zu verdoppeln, plant die VSE Investitionen in Höhe von insgesamt rund 500 Mio. Euro in die Energiewende an der Saar. Das entspricht einem Plus von rund 125 Mio. Euro gegenüber der Vorjahresplanung. Damit treibt die VSE in den kommenden Jahren über den Sektor EE hinaus Bereiche wie die Energie-Infrastruktur (254,3 Mio. Euro), das Glasfasernetz (29,9 Mio. Euro) und das Wassernetz (12,1 Mio. Euro) sowie IT, Digitalisierung, Cyber-Sicherheit (56,9 Mio. Euro), Telekommunikation (26,8 Mio. Euro) und Energiedienstleistungen (9,9 Mio. Euro) noch einmal deutlich stärker voran.

Im Wesentlichen geht der Anstieg in der aktuellen Investitionsplanung auf der einen Seite auf neue saarländische EE-Projekte zurück, die in Planung sind bzw. bei denen die BImSchG-Genehmigung derzeit noch nicht erteilt ist. Auf der anderen Seite auf den massiven Ausbau und die sogenannte Smartifizierung der Stromnetze. Hier lag die Durchdringung mit digitalen Ortsnetzstationen (digiONS) im Netz der energis-Netzgesellschaft beispielsweise bereits Ende 2025 bei rund 20 Prozent. Damit schreitet die Digitalisierung der VSE-Netze spürbar voran. Für 2026 wird erwartet, dass rund 30 Prozent der bestehenden Stationen digitalisiert sind – ein bedeutender Schritt hin zu einer vollständigen Beobachtbarkeit der Verteilnetze. Angesichts der Dimension dieser fest eingeplanten Investitionen muss nach Überzeugung der VSE darauf geachtet werden, dass der regulatorische Rahmen zu deren Absicherung auch gegeben ist. Das heißt, die VSE-Gruppe braucht auskömmliche Netzentgelte, um die avisierten Rekordinvestitionen auch realisieren zu können.

Erneuerbare Energien – die VSE-Projekte

Im Bereich der erneuerbaren Energien befinden sich über jene geplanten saarländischen EE-Projekte hinaus derzeit fünf Windpark-Projekte in verschiedenen Phasen – von Umsetzungsreife über „mit BImSchG-Genehmigung“ bis hin zur Bauphase. Mit Nohfelden-Zallenberg (2 Anlagen im Bau | 12,4 MW installierte Leistung | Investition: rund 22,6 Mio. Euro), Wadern-Hochwaldalm (2 im Bau | 13,6 MW | rund 25 Mio. Euro) und Tholey-Beilstein (2 mit BImSchG-Genehmigung | 14,4 MW | rund 25,9 Mio. Euro) verfügen aktuell bereits drei Windparks über die BImSchG-Genehmigung. Hinzu kommen – neben einer durch die BNetzA bezuschlagten Freiflächen-PV-Anlage in Namborn (2,77 MW) – die Windparks Blieskastel (5 in der Umsetzungsreife (hier: kurz vor BImSchG-Antrag)), unter anderem Direktleitung zu Hager zur kostengünstigen Versorgung mit grünem Strom. | 34,0 MW | rund 65,4 Mio. Euro sowie Losheim-Scheiden (7 in der Umsetzungsreife) hier: im BImSchG-Genehmigungsprozess

Pressemitteilung

49,0 MW | rund 79,8 Mio. Euro. In puncto Kapazität entspricht dieses fest eingeplante Engagement unterm Strich einer Verdopplung des VSE-Portfolios gegenüber dem Vorjahr.

„Jedes einzelne dieser zukunftsweisenden Erneuerbare-Energien-Projekte dokumentiert das nachhaltige Commitment der VSE für einen zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien an der Saar“, betonte Dr. Hanno Dornseifer, Vorstandsmitglied der VSE AG, auf dem diesjährigen Jahrespressegespräch in Saarbrücken. „Als größter Erzeuger regenerativer Energien in der Region unterstützen wir aus tiefster Überzeugung aktiv die Klimaziele Deutschlands und der EU. Ferner zementieren wir heute nicht zuletzt durch unsere perspektivischen Rekordinvestitionen in die Energieversorgung von morgen unsere Vorreiterrolle als größter Treiber der Energiewende im Saarland – immer verbunden mit grundsolidem Wirtschaften und allen mittel- und langfristigen Vorzügen, die sich daraus für die Bevölkerung im Saarland und den Standort ergeben.“

„Strom und damit unsere Verteilnetze sind der Kern der Energiewende“

„Unsere Netze, moderne Verteilnetze – sicher und stabil, gestärkt, digitalisiert, smart und transparent – bilden den Kern der Energiewende inklusive Wärme- und Verkehrswende“, unterstrich Dr. Stephan Tenge, technischer Vorstand der VSE AG, vor Pressevertretern in Saarbrücken. „Denn der Energieträger im Rahmen der Energiewende ist Elektrizität. Strom. Sei es im Bereich Wärme, im Verkehrsbereich oder seien es Industrieprozesse, die aktuell umgestellt werden. Auch in diesem zentralen Feld, was die Investitionszahlen, was den Netzausbau etwa an Standorten, an Leitungsanlagen und an Umspannwerken angeht, bleibt die VSE auf Kurs und hat Wort gehalten. Wir haben unsere Ankündigungen umgesetzt und auch im Netzbereich unsere ambitionierten Vorhaben geschafft.“

Belege dafür liefern der Netzausbau durch die energis-Netzgesellschaft aus der jüngeren Vergangenheit und Investitionen in Höhe von rund 81 Mio. Euro. Angesichts der aktuellen Zubauzahlen von PV-Anlagen und Wärmepumpen musste keine einzige Anlage abgelehnt werden. Hier investiert die VSE nach wie vor vorausschauend. Strategisch baut die VSE bereits proaktiv gezielt dort ihre Netze aus, wo sich abzeichnet bzw. bekannt ist, dass künftig Netzengpässe drohen könnten – also nicht erst dann, wenn es zu spät ist. Dabei wird der sehr kapitalintensive Ausbau der Netze in Kupfer und Aluminium von einer konsequenten Digitalisierung flankiert, die das Thema Transparenz, das heißt eine gewisse Beobachtbarkeit mit Blick auf eine intelligente Steuerung der Netze fördern soll.

Neben dem Großthema Resilienz ist und bleibt eine der großen Herausforderungen das Branchenthema Finanzierung der Energiewende, die mit Blick nach vorn auch bei der VSE auf eine

Pressemitteilung

Fremdfinanzierung hinauslaufen wird. Zunehmende Investitionsbedarfe werden unweigerlich zu höheren Netzentgelten führen, die – das ist der Preis der Energiewende – von der Bevölkerung verstanden und letztlich auch akzeptiert werden müssen.

450 MHz-Funknetz – Netzwiederaufbau, wenn eigentlich nichts mehr geht

Die VSE-Gruppe arbeitet hinter den Kulissen bereits intensiv an drängenden Themen wie KRITIS (kritische Infrastruktur) und Netzsicherheit, Cyber-Security und Resilienz. Konkret nutzt die VSE mit der 450-MHz-Funkfrequenz das einzige Kommunikationsnetz, das auch dann noch funktioniert, wenn nach einem Stromausfall im Grunde nichts mehr geht. Das heißt, sie nutzt seit Anfang dieses Jahres dieses extrem robuste, schwarzfallfeste Krisen-Kommunikationsnetz, das batteriegepuffert Kommunikation erlaubt und an dem auch alle digitalen Ortsnetzstationen angeschlossen sind, die damit im Bedarfsfall bis zu 72 Stunden steuerungsfähig sind. Betreiber können dadurch bei allen Maßnahmen zum Netzwiederaufbau schneller und besser reagieren.

Kommunale Wärmeplanung – Schrittmacher der Wärmewende an der Saar

Die Umsetzung der Wärmewende gilt als eine der großen Herausforderungen für die Zukunft. Unterm Strich verfolgt die VSE AG dabei einen für den nachhaltigen Erfolg einer kommunalen Wärmeplanung entscheidenden ganzheitlichen Ansatz. Das große Bild, das sie dabei zeichnet, setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen, die andernorts oftmals getrennt voneinander behandelt werden: strategische Planung (energis und Partner), Netzinfrastruktur (energis-Netzgesellschaft) und ganzheitliche Energiedienstleistungen vor Ort (FAMIS).

Die VSE-Gruppe hat sich als Schrittmacher der kommunalen Wärmeplanung im Saarland positioniert. So hat sich die energis verpflichtet, frühzeitig die klimaneutrale Wärmewende im Saarland voranzutreiben. Sie fungiert dabei nicht nur als Berater, sondern unterstützt die Kommunen auch aktiv und partnerschaftlich bei der praktischen Umsetzung, wie am Pilotprojekt „Kommunale Wärmeplanung“ in Rehlingen-Siersburg deutlich wurde. Ferner konnte im März dieses Jahres die energis den fertigen kommunalen Wärmeplan auch für Oberthal der Öffentlichkeit präsentieren. Weitere Gemeinden folgen.

Während die energis die strategische Planungsseite bedient, liefert die VSE-Tochter FAMIS dabei die operative Umsetzungskompetenz in Gestalt von Energie-, Ingenieur- und technischen Betriebsführungsdienstleistungen – unter anderem für Kunden aus Kommunen, Industrie und Gewerbe. Im Zuge dessen, Stichwort Contracting-Lösungen, bündelt die FAMIS sämtliche Aktivitäten – von der Planung über die Realisierung und Finanzierung bis hin zum anschließenden Betrieb

Pressemitteilung

wärmetechnischer Anlagen. Erklärtes Ziel ist es, die FAMIS zum „natürlichen Umsetzungspartner“ für all das zu entwickeln, was die energis planerisch vorbereitet.

Mit Konzessionsverträgen Strom auf der Zielgeraden

Als regionaler Versorger im Saarland schließt die energis langfristige Konzessionsverträge (meist 20 Jahre) mit Kommunen ab, um deren Stromnetze zu betreiben, auszubauen und Infrastrukturinvestitionen zu tätigen. Was die Verlängerung der bestehenden Verträge mit allen beteiligten Kommunen angeht, befindet sich das Unternehmen aktuell auf der Zielgeraden. Alle Verträge sind erfolgreich verlängert oder stehen kurz davor.

Energiepreise kommen immer stärker unter Druck

Kapitalintensive Transformationsprozesse und ein wachsender Investitionsdruck in der Branche sorgen in Verbindung mit geopolitischen Verwerfungen und gestörten Lieferketten weltweit für tief verunsicherte Märkte und volatile Energiepreise. Aufgrund der vorausschauenden und langfristig ausgelegten Einkaufspolitik der VSE AG profitieren energis-Kunden gerade in Krisenzeiten wie diesen von der außergewöhnlich hohen Preisstabilität, die in der Regel mit einer solchen verantwortungsvollen, konservativen Energiebeschaffung einhergeht.

Masterplan „Zukunftssichere Wasserversorgung im Saarland 2040“

Nachdem der Masterplan „Zukunftssichere Wasserversorgung im Saarland 2040“ fertiggestellt und Anfang 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, geht es nun in die praktische Umsetzung. Das Werk, das mit Hilfe seines Leitfadens – der „guten wasserfachlichen Praxis“ – die Trinkwasserversorgung im Saarland langfristig sicherstellen soll, wird sich stark auf die künftigen Investitionen der Wasserversorger im Saarland auswirken. Mittlerweile hat die energis-Netzgesellschaft die „gute wasserfachliche Praxis“ intern bearbeitet und als festen Bestandteil in die Steuerungsgrößen des Bereichs Wasserversorgung integriert, sodass in Zukunft alle relevanten Maßnahmen gemäß diesem Anforderungskatalog verifiziert werden.

Als nächste Schritte stehen für die energis-Netzgesellschaft konkrete, aus dem Masterplan abgeleitete und geforderte Vorhaben wie die dynamische Wassernetzberechnung, Asset-Management sowie Zielnetzplanung ganz oben auf der To-do-Liste. Über allen Bestrebungen stehen hierbei Fernziele wie ein effizienterer Ressourceneinsatz – monetär wie materiell – sowie Erkenntnisse, wo sich Investitionen in die Netze am effektivsten auswirken.

Pressemitteilung

2025 – VSE bleibt wirtschaftlich auf Kurs

Angesichts einer schwächelnden Konjunktur und ausgeprägten industriellen Krise an der Saar fällt die Bilanz der VSE-Gruppe für das Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend bis positiv aus. Während die Stromabgabe im Bilanzjahr von 4.121 auf 4.128 GWh nahezu konstant geblieben ist, nahm die Erdgasabgabe aufgrund von fortschreitenden Energieeffizienzmaßnahmen von 7.540 auf 7.257 GWh – was auch dem allgemeinen Deutschland-Trend entspricht – erwartungsgemäß leicht ab. Für 2026 geht die VSE davon aus, dass die Entwicklung der Strom- und Gasnachfrage einerseits eng an die konjunkturelle Entwicklung sowie die durch die geopolitische Lage maßgeblich beeinflusste Energiepreisentwicklung geknüpft ist.

Zumal der Sommer im vergangenen Jahr in Deutschland laut DWD zum wiederholten Mal deutlich zu warm war und eine hohe Variabilität aufwies, ist die Wasserabgabe mit 6,4 Mio. m³ unverändert geblieben. Der Rückgang der Umsatzerlöse der VSE-Gruppe von 1.390 auf 1.307 Mio. Euro hält sich dabei in dem unter den konjunkturellen Gegebenheiten zu erwartenden Rahmen. Der Anstieg der Sachinvestitionen der VSE AG hingegen von 116,9 im Jahr 2024 auf 144,6 Mio. Euro geht auf die Realisierung einiger größerer Projekte in 2025 zurück.

VSE beschleunigt die Digitalisierung des Saarlandes

Während der Glasfaserausbau andernorts an Förderanträgen und Bürokratie hängt, setzt die energis GmbH auf einen eigenen Weg: eigenwirtschaftlich, kommunal verankert und am Bedarf der Menschen vor Ort orientiert. Auch im Jahr 2025 hat die VSE-Tochter gemeinsam mit der energis-Netzgesellschaft und der VSE NET den Ausbau der Glasfasernetze mit unvermindertem Tempo weiter vorangetrieben und an der Gigabit-Zukunft des Saarlandes gearbeitet. Zu den größten erschlossenen Gebieten zählen Wadern, wo die energis rund 20 Mio. Euro investierte, Püttlingen, wo die Bagger bereits durch mehrere Stadtteile gleichzeitig laufen, sowie Köllerbach, wo Planung und Bauarbeiten zügig vorankommen, und Mandelbachtal, wo erste Haushalte bereits heute in der digitalen Infrastruktur von morgen surfen können. Allein in diesen vier Gemeinden ist es der energis gelungen, bereits über 6.500 Kunden an das neu errichtete Glasfasernetz anzuschließen.

Ferner stehen für Geschäftskunden innovative IKT-Dienste des nationalen Carriers und Service-Providers VSE NET mit Schwerpunkten in den Bereichen Vernetzung, Internet, Telefonie, Rechenzentrum und virtuelle Server zur Verfügung. VSE NET unterhält ein eigenes Glasfasernetz und hochsichere Rechenzentren sowie innovative Produkte und Dienstleistungen wie Cloud-Services oder Breitbanddienste.

Pressemitteilung

energis als Rundum-Versorger

Auf ihrem Weg zum Rundum-Versorger hat die energis-Familie nach der Firma Elektro Jäckel mit der Bruxmeier GmbH aus Bous, Experte für Heizung, Sanitär und Klima, einen weiteren regionalen Handwerksbetrieb in ihr Portfolio aufgenommen. Mittelfristig bis langfristiges Ziel ihrer Rundum-Versorger-Strategie ist es, dass sich die verschiedenen Handwerkersparten und die klassischen Commodity-Geschäftsbereiche von energis einmal synergetisch ergänzen – Stichwort hoher Kundennutzen – und daraus ein klarer Wettbewerbsvorteil gegenüber den Mitbewerbern entsteht.

VSE NET setzt auf modernste TK-Technik

Ein Großteil der jährlichen Investitionen der VSE NET – über 70 Prozent – fließt in TK-Technik und -Infrastruktur. Nach wie vor sind in diesen Bereichen, beispielsweise in der Weiterentwicklung von TK-/IT-Hardware, alle fünf bis acht Jahre neue Investitionen in die Netze vonnöten. Etwa ein Drittel der Investitionen für TK-Anwendungen geht beispielsweise in die Verbesserung der Prozessautomatisierung oder die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Sämtliche TK-Aktivitäten der VSE AG sind in der VSE NET GmbH gebündelt – eingebettet in die artelis-Gruppe, die beide Seiten der deutsch-luxemburgischen Grenze abdeckt. Die artelis-Gruppe bündelt die Aktivitäten der VSE NET GmbH und der cegecom s.a. und ist in der Lage, neue Produkte schneller und besser auf den Markt zu bringen sowie Dienstleistungen grenzübergreifend anzubieten.

Im April 2025 übernahm Serge Eiffes auf Gruppenebene die Nachfolge von Didier Wasilewski als CEO von cegecom, artelis und VSE NET. Seither verfolgt die Gruppe neue Ambitionen mit dem Ziel, ein breites Spektrum an IT-Mehrwertdiensten auf Basis robuster und resilienter Infrastrukturen zu entwickeln. Dabei liegt die Herausforderung für die Zukunft in der Entwicklung von Mehrwertdiensten in den Bereichen IKT, Künstliche Intelligenz und Cyber-Sicherheit – in enger Zusammenarbeit mit strategischen Partnern.

Die VSE als starker Wirtschaftsfaktor für die Region

Die VSE leistet einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung. Im Jahr 2025 betrug der regionalwirtschaftliche Impuls der VSE rund 361,3 Mio. Euro. Insgesamt setzt das Unternehmen Wertschöpfungsimpulse in Höhe von rund 665,0 Mio. Euro und wirkt damit weit über die eigene Geschäftstätigkeit hinaus positiv auf das Saarland.

„Wer die Energie-Zukunft des Saarlandes gestalten will, braucht gerade auch in Zeiten globaler Umbrüche starke, zuverlässige Partner mit einem langen Atem. Als ein verlässlicher Anker für das Saarland zeigt die VSE AG, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung

Pressemitteilung

Hand in Hand gehen“, würdigte der saarländische Wirtschaftsminister Jürgen Barke die herausragenden Leistungen der VSE AG für den Wirtschaftsstandort Saarland. „Ihr stetiges Engagement ist ein entscheidender Faktor dafür, dass das Saarland auch in Zukunft ein attraktiver und wettbewerbsfähiger, ein moderner und nicht zuletzt lebenswerter Industriestandort bleibt.“

Aus der Geschäftstätigkeit und der Auftragsvergabe der VSE resultiert ein Gesamteffekt von 4.342 Arbeitsplätzen. Jeder Arbeitsplatz bei der VSE ist dabei über den regionalen Wirtschaftskreislauf mit 2,6 weiteren Arbeitsplätzen verbunden. Zudem bleiben 61 Prozent jedes ausgegebenen Euro als regionale Inzidenz in der Region und stärken die lokale Wirtschaft nachhaltig. Auch die öffentlichen Haushalte profitieren: 77 Mio. Euro aus der VSE-Geschäftstätigkeit fließen als Einnahmen an Bund, Länder und Kommunen ins Saarland zurück.

Aktuelle Entwicklungen zur Energie-Politik von Schwarz-Rot

Nach Überzeugung der VSE AG sind Energieversorger aktuell zwingend auf auskömmliche Netzentgelte angewiesen, um die hohen Investitionen stemmen zu können, die mit der Energiewende einhergehen. Der Umbau des Energieversorgungssystems hin zu 80 % erneuerbaren Energien erfordert allein in den Verteilnetzen Investitionen in dreistelliger Milliardenhöhe. Netzentgelte bilden dabei die Refinanzierungsgrundlage für diese Infrastruktur und sind kein Selbstzweck.

Daher:

- ...muss die Eigenkapitalrendite für Neuanlagen auf eine auskömmliche Größe angehoben und bei Bestandsanlagen deutlich nachgebessert werden.
- ...muss der bundesweite Ausgleichsmechanismus für Mehrkosten aus der EE-Integration konsequent umgesetzt und verstetigt werden. Das heißt, die Integrationskosten (Wälzungsmechanismus) müssen fair verteilt werden.

Zwar begrüßt die VSE AG prinzipiell, dass Berlin den Ausbau der erneuerbaren Energien mit Fokus auf ihre ambitionierten Gigawatt-Zielen bei der Erzeugung forcieren will, indem mehr Kapazitäten für Wind- und Solarkraft ausgeschrieben werden, als es der Bedarf aktuell möglicherweise erfordern würde. Wenn die Netzkapazitäten jedoch nicht im gleichen Tempo mitwachsen, entstehen Probleme. Ohne einen adäquaten Netzausbau führt ein „Überangebot“ an installierter Leistung etwa zu massiven Abregelungen (Redispatch), was volkswirtschaftlich extrem ineffizient ist und die Netzentgelte ohne Not belastet. Demnach sind aus Sicht der VSE Anschlussfähigkeit und Systemstabilität die maßgeblichen Zielgrößen, und nicht die reine Erzeugungskapazität.

Pressemitteilung

Daher:

- ...müssen die EE-Ausschreibungsmengen zwingend gesetzlich an den realen Fortschritt beim Netzausbau gekoppelt werden, das heißt, die Ausbauziele sind unbedingt mit dem tatsächlichen Netzausbau zu synchronisieren.
- ...muss die Eigenkapitalverzinsung für Netzbetreiber angepasst werden.
- ...müssen, um systemdienliches Verhalten (z. B. durch Speicher, Lastverschiebung) zu belohnen, die Netzentgelte angepasst werden.

Schließlich erachtet die VSE AG aus Gründen der Systemstabilität einen schnellen Zubau flexibler Gaskraftwerke als eine existenzielle Notwendigkeit. Mit deren Unterstützung kann die Netzstabilität in Zeiten einer „Dunkelflaute“ garantiert werden, während die volkswirtschaftlichen Kosten durch teure Notfalleingriffe sinken.

Daher:

- ...muss ähnlich dem belgischen Modell ein zentraler, technologieneutraler Kapazitätsmarkt etabliert werden, der das Bereithalten von Leistung vergütet.

VSE-Gruppe bleibt ein solider Arbeitgeber in der Region

Ende 2025 waren insgesamt 1.786 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der VSE-Gruppe beschäftigt, exakt 41 mehr als noch im Bilanzjahr 2024. Bis 2027 werden laut aktueller Planzahlen über 100 neue Arbeitsplätze hinzukommen – aufgrund der Herausforderungen und der Realisierung der Energiewende vor Ort sowie der hohen Nachfrage in der artelis-Gruppe nach TK- und Digitalisierungsanwendungen vornehmlich in den Bereichen Netze und TK/IT. Für Angestellte gilt die VSE-Gruppe insofern als ein äußerst attraktiver Arbeitgeber, als diese unter anderem das Angebot des ortsflexiblen Arbeitens sehr schätzen, mit dem die VSE die Möglichkeit bietet, Beruf und Familie flexibler zu verbinden und die familiäre Situation stärker zu berücksichtigen. Stolz ist die VSE auch, dass mehrere Auszubildende als Jahrgangsbeste die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Ferner kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Genuss einer zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildung und eines umfangreichen betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Pressemitteilung

Arbeitssicherheit – null Unfälle als Unternehmenskultur

Am 9. Februar 2026 fand konzernweit der erste Safety Stop innerhalb der VSE-Gruppe statt. Einen halben Tag lang standen dabei die Themen Arbeitssicherheit, lebensrettende Regeln und die „Vision 0“ im Fokus. Letzteres ist die unternehmensinterne Umsetzung des international etablierten Vision-Zero-Konzepts im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – und für einen Netzbetreiber, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem täglich an Hochspannungsanlagen, in Schaltstationen oder auf Baustellen arbeiten, kein abstraktes Leitbild, sondern eine täglich gelebte Notwendigkeit. In diesem Rahmen wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben Workshops zum sicheren Arbeiten und Themen wie Team-Resilienz oder mentale Gesundheit die Basics für eine gelebte HSE-Kultur vermittelt – von der Vision 0 über die Ausbildung zum Ersthelfer bis hin zur richtigen Rettungskette.

Pressekontakt

Michael L’huillier | Leiter Unternehmenskommunikation
Heinrich-Böcking-Str. 10–14
66121 Saarbrücken
lhuillier-michael@vse.de
T +49 681 607 1154
M +49 170 222 2056

Foto: Jennifer Weiland

Hintergrund: Die VSE-Aktiengesellschaft ist seit über 113 Jahren Energieversorger im Saarland. An dem Unternehmen mit Sitz in Saarbrücken sind die E.ON SE, das Saarland, Landkreise sowie Städte und Gemeinden des Saarlandes beteiligt. Das Unternehmen bietet zukunftsorientierte Lösungen in den Bereichen Stromerzeugung, Verteilung und Vertrieb. Über das Stammgeschäft hinaus hat sich die VSE zu einer starken, überwiegend in Deutschland tätigen Unternehmensgruppe entwickelt und beschäftigt rund 1.600 Mitarbeiter. Gemeinsam mit kompetenten Partnern engagieren sich die Unternehmen der VSE-Gruppe in den Geschäftsfeldern Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Telekommunikation, Energiedienstleistungen und technische Services, IT und kaufmännische Dienstleistungen sowie Energiedaten- und Zähler-Dienstleistungen. Grundlagen für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung sind Kooperationen mit Partnern, die Synergien und neue Wachstumspotenziale erschließen. www.vse.de